

Evangelisches Gemeindemagazin

Poing Pliening | Dezember 2021





Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Christkind- Dem Brauchtum nach bringt es den Kindern die Weihnachtsgeschenke, ohne dabei gesehen zu werden.

Es ist ökumenisch unterwegs („wir haben alle nur einen ‚Herrgott‘, sowieso!“). Aber braughtumskundlich ist es interessanterweise tatsächlich einem ursprünglich protestantischen Anliegen entsprungen, heute aber vorwiegend in katholischen Gegenden verbreitet.

Und während das Original-Jesuskind ja sicherlich ein dunkelhaariger Bub gewesen sein dürfte, wie er noch heute im „Nahen Osten“ vorkommt, stellt man sich das Christuskind traditionell häufig als blondgelocktes Jüngelchen, gleichsam geschlechtslos, mit Flügeln und Heiligenschein vor.

Das Fest um das es bei dem Ganzen geht, das Weihnachtsfest, feiert die Geburt des Gottesohnes: Gott wird Mensch und zwar zunächst ein Baby.

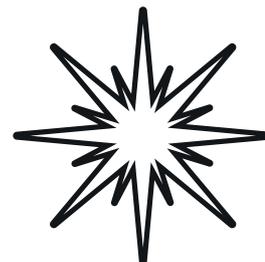
Das Kindsein bekommt bereits hier eine besondere Bedeutung. „Werdet wie die Kinder!“ ruft Jesus später den Erwachsenen zu und verheißt seinen Anhängerinnen und Anhängern, nicht nur den Jüngern, die Kindschaft Gottes: Wir sind alle Gottes Kinder! Kleine und schon erwachsene, geliebte Kinder Gottes.

Die meisten erinnern sich wohl gerne an das Weihnachten unserer Kindertage, verheißungsvoll, vielleicht verschneit und voller Vorfreude. Der Weihnachtsbaum war noch riesig und die Neugierde groß. Für Manche kam der Weihnachtsmann, von dem man sagt, er sei vor allem eine Erfindung einer bekannten US-amerikanischen Limonadenfirma - was soll's. Aber hier und dort, wenigstens im bekannten Weihnachtslied, kam eben auch das Christkind, immer „still und unerkant“, aber eben auch mit Geschenken und „mit seinem Segen“ und einer frohen Botschaft im Gepäck: Gott wird Mensch. Es ist Weihnachten!

Wie wäre es, dieses Weihnachtsfest wieder ein bisschen mit Kinderaugen zu bestaunen? Mit den Augen des inneren Kindes statt des aufgeklärten Erwachsenen...

Viel Freude beim Lesen und gesegnete Weihnachten sowie ein behütetes neues Jahr!

Ihr Pfarrer Michael Simonsen



**Alle Jahre wieder
kommt das Christuskind
auf die Erde nieder,
wo wir Menschen sind.**

**Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.**

**Steht auch mir zur Seite
still und unerkannt,
daß es treu mich leite
an der lieben Hand.**

**Sagt den Menschen allen,
daß ein Vater ist,
dem sie wohlgefallen,
der sie nicht vergisst.**

(Text Wilhelm Hey/ Melodie Friedrich Silcher)

Kontakt und Spenden

Gemeindebüro:

Sandra Göttmann
Tel: 08121 - 971736
Fax: 08121 - 971654
E-Mail: pfarramt.poing@elkb.de
www.christuskirche-poing.de

Seelsorger:

Pfr. Michael Simonsen
Tel: 08121 - 971736; Sprechstunde
nach Vereinbarung (außer Freitag)
E-Mail: michael.simonsen@elkb.de

Pfr. Dr. Roger Busch
Tel: 0177 - 9147355
E-Mail: roger.busch@elkb.de

Vertrauensfrau:

Karin Kölln-Heilbronn
Tel: 08121 - 78758

Telefonseelsorge:

0800 111 0 -111/-222

Spendenkonto:

Kreissparkasse München Starnberg
Ebersberg
IBAN: DE25 7025 0150 0000 6602 66
BIC: BYLADEM1KMS

Kirchgeldkonto:

VR Bank München Land eG
IBAN: DE85 7016 6486 0007 3191 34



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1–20



Da liegt es, das Kind

Während das Stichwort „Christkind“ bei vielen vermutlich Kindheitserinnerungen weckt vom Wunschzettel bis zum Warten aufs Christkind, fällt mir als erstes ein „Unfall“ an Heilig Abend ein, den ich als Erwachsener miterlebte. Der Tatort war die Münchner Kirche St. Joseph in der Maxvorstadt, die drittgrößte Kirche der Stadt, bis auf den letzten (Steh)Platz gefüllt. Das Krippenspiel, das ich mit vielen Kindern vorbereitet hatte, war gerade vorbei, und alle – vermutlich hunderte – Kinder waren eingeladen, zum Lied *„Ihr Kinderlein kommet“* vorne an den Altarstufen das Kind in der Krippe „anzubeten“. Als die meisten bereits zurück an ihrem Platz waren, umkreiste ein Junge das Christkind und stolperte über das Seil, mit dem die Futterkrippe an den Stufen befestigt war. Die Holzfigur wurde aus dem Trog ausgeschleudert, flog in hohem Bogen durch den Altarraum und landete mit aller hör- und sichtbaren

Härte auf dem Steinboden vor den Sitzreihen. Da lag es, das Jesuskind, beide Arme waren abgetrennt. Was dem Großteil der Mitfeierenden verborgen blieb, war für die Augenzeugen im vorderen Teil der Kirche umso dramatischer, vor allem für die Kinder. Ich bezweifle, ob ich sie beruhigen konnte, indem ich ihnen am Ende der Krippenfeier versprach, dass das Kind aus Holz bald wieder heil sei. Jedenfalls erinnere ich mich, wie wichtig es vor allem für die Kleineren war, das Christkind bald wieder heil zu sehen. Noch in der Nacht wurden die Arme von einem Kirchenverwaltungsmitglied, der Schreiner war, an den Körper geleimt.

So eine Not-OP mit Blitzheilung ist bei einer Holzfigur möglich. Wir Menschen dagegen sind aus einem anderen Holz geschnitzt... Dazu fällt mir noch ein anderes Weihnachtslied ein: *„Da liegt es, das Kind, auf Heu und*

auf Stroh, Maria und Josef betrachten es froh..." Was sollen sie auch anderes machen. Kann man anders als froh sein, wenn man in die Augen eines Kindes blickt - und des Kindes von Betlehem allemal? Kinderaugen strahlen und auch die Augen des Christkindes werden strahlende Augen gewesen sein. Noch ahnt schließlich niemand - noch ahnen auch die Eltern nicht, was wenig später alles auf sie zukommen wird. Wären sie auch froh, wenn sie schon gewusst hätten, dass sie sich wenig später bereits auf der Flucht befinden würden? Würde das Kind auch noch strahlen, wenn es registrieren würde, dass alle es später anfeinden werden, dass man es ausliefern und am Ende gar kreuzigen wird?

Es ist kein anderer Jesus, der am Karfreitag durch die Straßen von Jerusalem geführt wird und die Härte des Kreuzes bis zum Äußersten ertragen muss, es ist niemand anderes als das Christkind, das da auf Heu und auf Stroh liegt und dessen Augen strahlen.

Solche Gedanken beschäftigen mich manchmal, wenn ich in glückliche Kinderaugen schaue. Und ich frage mich dann, ob sie auch dann noch so leuchten würden, wenn ihnen bewusst wäre, was noch alles auf sie zukommt. Angefangen von den Herausforde-

rungen und Enttäuschungen der Schulzeit, von Freundschaften und Partnerschaften, die möglicherweise zerbrechen werden, von Katastrophen und Schicksalsschlägen.

Das Christkind in der Krippe strahlt, so wie alle Augen von Kindern zu leuchten in der Lage sind. Vielleicht deshalb, weil sie von all dem nichts wissen, weil sie all diese Sorgen noch nicht bedrängen. Vielleicht aber leuchten Kinderaugen auch deshalb, weil sie noch in der Lage sind, hinter all diese Sorgen zu blicken. Das Kind von Bethlehem ist der gleiche Jesus, der in Gethsemani Blut geschwitzt hat, aber er ist auch der gleiche, der am Ostermorgen alle Trübsal durchbrochen, alle Grenzen gesprengt und das Leben gewonnen hat.

Kinder ahnen womöglich etwas davon, und deshalb haben sie strahlende Augen. Das Christkind kündigt davon, auf Heu und auf Stroh. Deshalb haben Maria und Josef allen Grund dazu, es froh zu betrachten. Und auch wir haben Grund dazu.

*Herzliche Grüße aus St. Michael
Michael Wendlinger
Pastoralreferent*

Abgesagt

Die religionspädagogische Mitarbeiterin, die sich in der letzten Ausgabe unseres Gemeindegemagazins angekündigt und vorgestellt hat, hat zwei Wochen vor ihrem Dienstantritt leider abgesagt. Wir bedauern diesen Entschluss natürlich sehr.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien sollen freilich dennoch weitergehen. Aber es ist mittlerweile so, dass die perso-

nellen, sprich hauptamtlichen Ressourcen hier sehr knapp sind. Gottseidank gibt es einige Ehrenamtliche, die helfen.

Wir sind dankbar für die Jahre, wo wir hier sehr gut aufgestellt und gesegnet waren und vertrauen weiterhin auf Gottes Segen für unsere Gemeinde mit allen ihren Mitgliedern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, jung und alt.

Neue Abendmahlsgefäße für die Christuskirche

Das Heilige Abendmahl ist eins von zwei Sakramenten der evangelischen Kirche. Nach Dr. Martin Luthers Kleinem Katechismus ist es „der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesus Christus, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christus selbst eingesetzt.“ Und in der Leuenberger Konkordie, einem evangelischen Bekenntnis des 20. Jahrhunderts wird für die evangelischen Kirchen unterschiedlicher (lutherisch-uniert-reformierter) Prägung festgehalten: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein.“



Unter der Covid19-Pandemie hat die regelmäßige Austeilung des Abendmahls insofern gelitten, als wir uns – nach Paulus – an den so genannten „Schwachen“ bzw. Vulnerablen orientiert haben. Seitdem ist das Sakrament des Altars nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich (in Form der Wandelkommunion statt im Kreis stehend, mit Abstand zueinander und ohne die Möglichkeit, aus dem Kelch zu trinken, sondern indem eine mit Wein benetzte Hostie mithilfe einer Hostienzange gereicht wird).

Am Pfingstsonntag hatten wir die Möglichkeit, diese Form auszuprobieren. Die Rückmeldung der Gemeinde war sehr gut. Ab dem neuen Kirchenjahr, beginnend mit dem 1. Advent, wollen wir nun – unter Berücksichtigung des Pandemieverlaufs – wieder häufiger Abendmahlsgottesdienste feiern. In manchen Gegenden und Gemeinden war und ist es ja z.T. üblich, das Abendmahl nur an wenigen, besonderen Tagen zu empfangen (Karf Freitag, Buß- und Betttag u.a.). In einigen anderen Gemeinden wiederum wird jeden Sonntag Abendmahl gefeiert. Bei uns war das bisher in der Regel einmal monatlich und an hohen Feiertagen.



Vor einiger Zeit haben wir mit dem Kirchenvorstand und einem kleinen Auswahlgremium, begleitet vom Kunstreferat unserer Landeskirche entschieden, dass wir neue, künstlerisch angemessene, dem Anlass würdige Gefäße (lateinisch vasa sacra) in Auftrag geben. Diese erfüllen auch hygienische Anforderungen.

Der Künstler, der auch unsere Fenster geschaffen hat, Bernhard Huber aus Esslingen, hat sie angefertigt. Sie sind der schlichten, klaren Form unseres Kirchenraumes nachempfunden.

Wir danken den Spenderinnen und Spendern und bitten um Gottes Segen aus seiner Gegenwart:

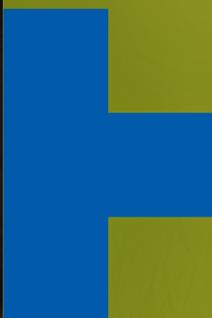
„Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!“ (Ps. 4,9)

Mein letzter Wunsch: **Kindern Zukunft schenken**

Foto: © Halppoint - stock.adobe.com



**kinder
not
hilfe**



**Wir beraten Sie gerne persönlich zu Themen
rund um Trauer und Testament:**

Spenden für Kinder in Not – statt Blumen und Kränze

Petra Mühlig

Tel.: 0203.7789-184 • E-Mail: petra.muehlig@kindernothilfe.de

Bildung ermöglichen und Chancen geben – mit Ihrem Testament

Marco Hofmann

Tel.: 0203.7789-178 • E-Mail: marco.hofmann@kindernothilfe.de

Bestellen
Sie kostenlos
den **Vorsorge-
Ratgeber** der
Kindernothilfe



Mehr Infos unter
www.kindernothilfe.de/letzter-wunsch

Wir erstellen seit über 40 Jahren

für **LANDKREISE und KOMMUNEN, VERBÄNDE, FIRMEN,
VERWALTUNGSGEMEINSCHAFTEN, KURVERWALTUNGEN, TOURISTINFORMATIONEN**

individuell gestaltete Broschüren und Sonderpublikationen

wie z.B. Bürgerbroschüren, Festschriften, Wanderkarten, Standortpräsentationen,
Gesundheitswegweiser, Fremdenverkehrspublikationen, Stadt- und Ortspläne u.v.m.



Vom Entwurf bis zum Druck, von 500 – 50.000 Auflage, einmalig oder periodisch.
Auf Wunsch auch mit Anzeigenfinanzierung!

Seriös, zuverlässig und in Top-Qualität!

Sprechen Sie mit uns – Anruf oder Fax genügt



NEUBERT
VERLAG & WERBUNG



Sommerstr. 2a · 85586 Poing · Tel. 0 81 21 / 7 78 44-0 · Fax – 7 78 44-4
info@neubert-verlag.de · www.neubert-verlag.de



Ausmalpaß für Jung und Alt



KIRCHE MIT KINDERN

Vor der Pandemie gab es Kindergottesdienst parallel zum Sonntagsgottesdienst. Dieser wurde selbstständig von meist ein bis zwei Personen geleitet, manchmal beteiligte sich ein/e Konfirmand/in im Rahmen des Praktikums. Dieses wichtige Angebot, das weiterhin am Sonntag parallel zum 10-Uhr-Gottesdienst stattfinden sollte, muss nun neu aufgebaut werden. Inhaltliche und materielle Unterstützung sind gewährleistet. Die Altersgruppe ist etwa 3-9 Jahre (mit evtl. jüngeren Geschwisterkindern, tlw. von Eltern begleitet). Besondere Herausforderungen sind die Altersbandbreite und die variable

Kindergottesdienst

Wer hat Lust auf diesen wunderschönen, wichtigen, ehrenamtlichen Dienst?

Gruppengröße, da es bislang keine Voranmeldung gab.

Kontakt: Pfr. Michael Simonsen,
michael.simonsen@elkb.de.

Wer hat

- biblische und pädagogische Grund-/Vorkenntnisse
- hat eine positive Haltung zu Kindern
- ist überzeugtes Mitglied in der ev.-luth. Kirche
- und kann sich vorstellen, z.B. einmal im Monat, Kindergottesdienst zu übernehmen?

Gemeindeguppen und Angebote

Kinder-Kirche KiKi

Gemeindesaal Christuskirche
Wird gerade neu konzipiert

Konfirmandenkurs 2021/2022

Jugendraum Christuskirche
dienstags 16 Uhr
mittwochs 16 und 17 Uhr,
18 Uhr Möglichkeit zum Jugendtreff

Jugendausschuss und Jugendraum

Jugendraum Christuskirche
Infos: Lea Keil, Tel. 0176/55438098
oder leamariekeil@gmail.com

Seniorentanz

Festsaal Christuskirche
dienstags, 15-16.30 Uhr (außer in den Ferien)
Selbstkostenbeitrag: 5€, eine Schnupperstunde ist kostenlos.

Auch Männer sind herzlich willkommen!

Infos: Nani Gramich, Tel.: 08083/1511
oder nanigramich@yahoo.de

Seniorenachmittag

Gemeindesaal Christuskirche
jeden 3. Montag ab 14.30 Uhr
Beginn mit Kaffee/Tee und selbstgebackenem Kuchen, danach Gespräche und Diskussionen zu wechselnden Themen, die wir in den Poinger Nachrichten veröffentlichen.
Infos: Pfr. Dr. Roger J. Busch,
Tel.: 0177/9147355 und Gisela Brauch Tel.:
08121/82242

Handarbeitskreis

Gemeindesaal Christuskirche
donnerstags ab 9.00 Uhr
Infos: Berta Engel, Tel.: 0152/22395554
und Traudl Steidle, Tel.: 089/9031880

Poinger Tafel

Lebensmittelausgabe für Bedürftige
Festsaal Christuskirche
jeden Mittwoch, 10–11 Uhr
Infos: Christine Bloch, Tel.: 08121/80 834

Team Seniorenarbeit in der Kommune Poing

Kerstin Bachmann, Tel.: 08121/995578–30
Volker Sterker, Tel.: 08121/995578–20

Musik in der Kirche



Leitung der Gruppen:
Christiane Iwainski, Tel.: 08122/40347
Alle Gruppen freuen sich über
Neuankömmlinge

Kinderchor

Festsaal Christuskirche
montags, 17.00 Uhr

Junger Chor

Festsaal Christuskirche
montags vierzehntägig um 18.30 Uhr

Kantorei

Festsaal Christuskirche
donnerstags, um 20.00 Uhr

Gospelchor „Good News“

neues Gemeindezentrum Markt-Schwaben
montags, 19.00 Uhr

Kammerorchester

neues Gemeindezentrum Markt-Schwaben
freitags um 20.00 Uhr, Termine auf Anfrage

Posaunenchor

Gemeindesaal Christuskirche
montags, 19.30 Uhr
Leitung: Reinhard Göster
Infos: Gerhardt Mätz, Tel.: 08121/25550

Filmabend

Gemeindesaal Christuskirche
erster Dienstag im Monat um 19.30 Uhr
Infos: Thomas Rothe, vater.natur@gmx.de

Laufgruppe

Vor der Kirche
dienstags um 19.00 Uhr
Infos: Agnes von Below,
agnes.von.below@gmail.com

Bestattungsdienst



Seit 1971 in Ebersberg und Umgebung

Ihr persönlicher Ansprechpartner im Trauerfall - Wir stellen uns vor:

Seit 1971 stehen wir Ihnen im Landkreis Ebersberg und über die Landkreisgrenzen hinaus in allen Fragen zum Thema Bestattung und Vorsorge zur Seite. Unser erfahrenes und sozial kompetentes Team berät Sie umfassend und individuell und ermöglicht Ihnen eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene und würdevolle Bestattung.

Fordern Sie unverbindlich unser
kostenfreies Informationsmaterial an!

Wir sind jederzeit für Sie da
08121/772 59 03

Margit Hermer

Geschäftsstellenleitung
Seit 1998 beschäftigt
Sterbefallberatung
und Vorsorge



Unser Büro in unmittelbarer Nähe in **Poing** finden Sie in der **Hauptstraße 27. Montag bis Freitag von 9-13 Uhr** darüber hinaus auch jederzeit kurzfristig nach Terminvereinbarung, an 365 Tagen im Jahr, gerne auch Hausbesuche.

Unsere Geschäftsstellen:

Ebersberg Münchener Str. 2 08092/824 40	Grafring Marktplatz 17 08092 / 33 69 35	Kirchseeon Marktplatz 5 08091/53 90 61	Poing Hauptstr. 27 08121/772 59 03
---	---	--	--

www.bestattungsdienst-pietas.de | info@bestattungsdienst-pietas.de



Adventskonzert

der evangelischen Gemeinden Poing/Markt Schwaben

Concerto für Flöte, d-moll

von Alessandro Marcello

3 Stücke aus Abdelazar

von Henry Purcell

Motette „Jesu, meine Freude“

von Joh. Sebastian Bach

Konzert für Fagott und Orchester

von Joh. Simon Mayr

Kantorei und Orchester der Gemeinde,

Solisten: Paula Maier,
Johannes Jaumann,
Gudrun Forstner

Leitung: Christiane Iwainski

Sonntag **5.12.2021**
16 Uhr Christuskirche Poing

Eintritt frei (es gilt die 2G-Regel) - Spenden erbeten
Anmeldungen erforderlich unter
pfarramt.poing@elkb.de oder 08121-971736 (auch AB möglich)

Impressum

Vi.S.d.P.:
Michael Simonsen
Gebrüder-Asam-Str. 6
85586 Poing

Redaktion:
Michael Simonsen,
Sandra Göttmann

Layout:
Sabine Nannemann

Schlussredaktion:
Gertrud Brunsch, Sandra Göttmann,
Stefan Moschel

Fotos:
Titelseite: Michael Simonsen
Seite 2, 5: Michael Simonsen
Seite 3: Josef Nannemann

Seite 7: B. Huber
Seite 9: www.Gemeindebriefhelfer.de